

# Chorleben in Indonesien

*von Angela Astri Soemantri, Michael Mulyadi und Monty P. Satiadarma*

## **Indonesische Volksmusik in Bearbeitungen für Chöre**

In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren haben verschiedene indonesische Chöre beachtliche Erfolge bei internationalen Chorfestivals erzielt. Insbesondere in der Kategorie Volksmusik haben sie Jurys und Publikum beeindruckt. Zweifellos hat der Reichtum der kulturellen Vielfalt Indonesiens die Aufführungen der Chöre bezüglich des Gesanges und der theatralischen Gestaltung, besonders auch der Kostüme, beeinflusst. Die geografischen Bedingungen Indonesiens spielen eine wichtige Rolle im Hinblick auf die kulturelle Vielfalt der mehr als 200 Millionen Menschen, die auf den mehr als dreizehntausend Inseln des äquatorialen Archipels im südostasiatischen Raum leben. Die Klänge, vom rhythmischen Rauschen der üppig begrünten, sanft gewellten Hügel der Inseln bis hin zu dem Wüten der riesigen Wellen des Indischen Ozeans, werden durch traditionelle Bräuche wiedergegeben, die sich mit Spiritualität vermischen und so die feinen kulturellen Unterschiede jedes indonesischen Chores schaffen. Die Farben der Natur und der kulturellen Vielfalt sowie diese Unterschiedlichkeit sind Teil der Nation, in der auch das Singen schon immer zu den Traditionen gehörte. Man singt den Babies in der Hängematte Schlaflieder, man wendet sich mit Liedern an den Grund und Boden, wenn man Reis pflanzt und erntet, und man preist das Universum, um dem Schöpfer zu danken. [war falsch]der Bezug „Sie“



*Wearing traditional costume  
for singing the Javanese  
traditional song*

Indonesien ist ein Land, in dem gerne gefeiert wird, wo die Menschen Festivals abhalten und von Zeit zu Zeit das Leben feiern. Singen und Tanzen sind Teil eines jeden Festes, und auch wenn Gäste im Dorf sind, wird gesungen und getanzt. Das Singen in Gruppen war schon immer Brauch, und Chöre gab es schon lange, auch wenn sie nur einstimmig sangen. Musik und Rhythmus gehören zum Teepflanzen und -ernten, zum Fischen und Reispolieren, zum Gebet im Tempel auf dem Gipfel des Berges und zu den Kinderspielen auf dem kleinen Hof vor der Hütte.

Die Tradition des Singens gibt es in Indonesien wohl schon seit Jahrhunderten. Lieder, die mit religiösen Riten verbunden sind, stammen möglicherweise aus der Zeit der Hindus, ein paar hundert Jahre vor Christus. Obwohl keine niedergeschriebenen Noten gefunden wurden, gibt es schlichte, in Stein gemeißelte Gedichte und Schriften auf Bambus, von denen Historiker vermuten, dass diese Worte, im Sprechgesang oder als Lieder vorgetragen, der Verherrlichung der Götter, des Universums oder des Königs dienten. Dieses Konzept mag denen gleichen, die es schon tausend Jahre vor Christus gab, wie in den babylonischen, ägyptischen oder griechischen Kulturen.

Die westindonesischen Vorfahren, die aus der Provinz Yunan in

Südostasien kamen, brachten in der Tat ihr landwirtschaftliches Wissen in musikalischer Form mit. Wie wir noch in jüngster Zeit beobachten können, wenn die Menschen in Myanmar und in Kambodscha etwas zu feiern haben, so gehört die Musik zur landwirtschaftlichen Arbeit des indonesischen Volkes. Die ostindonesischen Vorfahren, die mit den Ureinwohnern der südlichen Hemisphäre verwandt sind, feiern auch gerne beim Fischen und Jagen.

Während die musikalischen Aktivitäten auf der ganzen Welt zunehmen und Chorfestivals überallhin übertragen werden, spürt man auch in der indonesischen Gesellschaft eine Entwicklung in der Musik. Der Einfluss der niederländischen und portugiesischen Regierungen und Händler in der ostindischen Region brachten das Christentum mit sich. Im 17. – 20. Jahrhundert breitete sich in mehreren Gegenden Indonesiens das Christentum aus. In Nordsumatra, Nord-Sulawesi (Celebes), Zentral-Java, den Mollukken, Neu-Guinea und den Kleinen Sundainseln wurden Protestantismus und Katholizismus von den Bewohnern weitgehend akzeptiert. Die lokale traditionelle Musik wandelte sich im Laufe der Evangelisation zu lokaler Kirchenmusik. Gemeinsames Singen ging langsam über in eine neue Form: das Chorsingen, mit gleichzeitiger Übernahme westlicher Harmonien zu einheimischen religiösen Melodien. Die Kirchen übernahmen jetzt die wichtige Rolle, die Kunst des Chorsingens zu formen, und im Laufe der Jahre entstand so eine fröhlichere geistliche Atmosphäre während der Gottesdienste. Es wurden eigene Choräle komponiert, und Gemeinden gründeten eigene Chöre. Nebenbei wurde Wissen und Methodik westlicher Musik über Missionare an Einheimische weitergegeben. Sie lernten das harmonie-gebundene "do re mi" statt der traditionellen pentatonischen Musik. All diese Faktoren tragen bei zu der Entwicklung unterschiedlichen musikalischen Ausdrucks der einzelnen Regionen, eine Mischung aus beidem, einheimischen Gruppengesängen und westlicher Chortradition.

Als sie den positiven Einfluss auf ihr geistliches Leben

bemerkten, weiteten die Gläubigen diese Aktivitäten auf musikalische Messen und auf Tonaufnahmen aus. Gleichzeitig motivierten westliche Militärmärsche und Märsche, die während der niederländischen Ära in Indonesien zu hören waren, viele indonesische Musiker und Komponisten dazu, epische indonesische Lieder zu komponieren, die auf dem basieren, was sie in niederländisch-indonesischen Schulen über Komposition gelernt haben. Die indonesische Nationalhymne und andere Hymnen wurden während des 2. Weltkriegs von einer Anzahl von einheimischen Komponisten geschrieben, die als Musiker beim nationalen Radiosender arbeiteten, der vielerlei klassische Musik sendete.

Es ist Chören jedoch nicht möglich, nur die nationalen epischen Lieder zu singen. Daher haben Chöre, die nicht kirchlich orientiert sind oder irgendwelchen anderen kirchlichen Organisationen angeschlossen sind, kein besonders großes Repertoire zur Auswahl, und meist halten diese Chöre den Gebrauch kirchlicher Musik auch in Grenzen, vielleicht, weil er gegen den eigenen Glauben verstößt. Bis zum Ende der 80er Jahre war auch der Zugang zu internationaler weltlicher Chormusik sehr begrenzt. Es gab kaum Musikkultur, nicht einmal in den Buchläden in der Hauptstadt Jakarta. Noten und Chorbücher mussten importiert werden, und Indonesien hatte zu dieser Zeit nur eine handvoll Chormusikexperten, was die Herausforderung, westliches Standardrepertoire zu erkunden, noch deutlich vergrößerte. Das führte dazu, dass viele einheimische Chorleiter auf das Erbe traditioneller Musik zurückgriffen. Chorkomponisten und Arrangeure sahen sich die traditionellen Lieder an und begannen, sie in Chorkompositionen umzuwandeln. Zahlreiche Themen sind schon in unzähligen Volksliederbearbeitungen festgehalten worden und wurden so zu einer unglaublich reichen Inspirationsquelle. Sogar ein Einzelthema kann in verschiedenen Dialekten und Melodien auftauchen. Es gibt beispielsweise mehrere bekannte Melodien für die Schlaflieder "Nina Bobo", "Lelo Ledung" und "Soleram", um nur einige wenige zu nennen.

Die traditionelle und einflussreiche Kultur, die in dieser multiethnischen Nation vermischt wird, hat vielen Kompositionen zu einer Wiedergeburt verholfen, sei es mit der ursprünglichen Melodie, in modernem Stil neu vertont oder in einem einzigartigen Musikstil, der beides integriert. Traditioneller Tanz und spirituelle Einflüsse sind heute Teil der Chorkonzerte; sie gehören einfach dazu und sind manchmal ein spektakuläres Erlebnis. Das ständige Anwachsen solcher Konzepte hat junge Komponisten geradezu dazu eingeladen und motiviert, dynamische musikalische Neuheiten zu erschaffen, die die Kultur Indonesiens widerspiegeln.

Es gibt verschiedene namhafte indonesische Chor-Arrangeure. Agustinus Bambang Yusana ist bekannt durch seine Arbeit als Dirigent und Arrangeur indonesischer Folklore für Chöre. Als erfolgreicher Dirigent trägt er zur Entwicklung indonesischer Chor-Folklore bei. Auf der Grundlage seiner Erfahrung und eines Selbststudiums der Musik komponiert er mit einer hohen Sensibilität seine Werke, die starke ethnische indonesische Schattierungen enthalten. Er glaubt, dass der Reichtum indonesischer Kultur und die Einzigartigkeit indonesischer Musik in der Lage sind, sowohl harmonische Klänge zu schaffen als auch Frieden in Herzen und Seelen zu säen. Mit seinen Chorarrangements will er seiner Kreativität Ausdruck verleihen und gleichzeitig die Vielfalt indonesischer Chormusik bereichern.



*Agustinus Bambang  
Jusana*

“Yamko Rambe“, ein Lied aus West Papua, war seine erste Komposition, und sie zeigt seine besondere Begabung für diese Art von Chormusik. Er beginnt die Komposition eines jeden Musikstücks damit, Hintergrundinformationen zum ethnischen und musikalischen Ursprung des Liedes zu sammeln. Seine Absicht ist, sich wirklich auf den Charakter der Musik einzustimmen, die Traditionen oder Rituale bei der Aufführung zu studieren und herauszufinden, wie der Klang die Gebräuche der speziellen ethnischen Gruppe reflektiert. Dies tiefes Verständnis von Folklore und Kultur machte es ihm leicht, Ansatzpunkte für seine Improvisationen über die Melodie zu finden. Zum Beispiel integrierte er die Art, wie Ureinwohner von Papua sich gegenseitig kurze „Jodler“ zuzurufen, in der Form von kleinen Schreien in sein Lied, wobei es nicht nur um zusätzliche Schönheit des Liedes oder um ein dekoratives Ornament geht: diese Improvisation verleiht der Interpretation der Melodie zusätzliche Dimensionen. Werke, die er zur Zeit hervorbringt, haben immer einen Bezug zur Musik der Gegenwart. Solche Anpassungen können sich auf die Auslegung des Textes beziehen oder die Einbeziehung von Instrumenten wie Schlagzeug mit sich bringen; solange die Originalität des Liedes beibehalten wird, scheint die Improvisation die Musik nicht zu beschädigen;

ansonsten verleiht sie dem Lied als Ganzes Schönheit.



*Orcaellae Vox Sacra choir  
singing Yamko Rambe*

Die multiethnische Dimension, zusammen mit einem guten Sinn für Musikalität, gewährt jeder musikalischen Komposition ihre Einzigartigkeit. Auf diese Weise inspirieren indonesische Folklorekompositionen Chöre dazu, dass sie ihrem Publikum die Einzigartigkeit der Musik der verschiedenen ethnischen Gruppen Indonesiens vorführen.

Wir könnten eine lange Liste von Diskussionsthemen über indonesische Volksmusik liefern: der Reichtum der indonesischen Kultur ist ein Thema, das – im Sinne der kontinuierlichen Entwicklung indonesischer Musik als Teil des Welterbes – endlos diskutiert, erforscht und analysiert werden sollte. Schließlich kann jeder, der Interesse an Chormusik hat, die enorme multiethnische und kulturelle Dimension selbst erfahren, indem er die indonesische Volksmusik erkundet, wie sie sich im Chorwesen zeigt.

### **Chorausbildung in Indonesien**

Singen gehört in Indonesien zu den normalen sozialen

Aktivitäten. Das gilt auch für Schulen. In fast jeder Grundschule Indonesiens steht Singen auf dem Lehrplan. Mindestens einmal pro Woche nehmen die Schüler an gemeinsamem Singen teil; sie lernen, wie man zusammen singt, oder jeder muss einzeln vor die Klasse treten und vorsingen, was der Lehrer benotet. Das Ziel dieser Singstunden in den meisten Schulen besteht darin, dass die Schüler a) die Nationalhymne, b) nationalpatriotische Lieder (Märsche und Hymnen) und c) indonesische Kinderlieder singen können. Als Teil des Erziehungsprogramms kommen Schüler und Lehrer normalerweise an Nationalfeiertagen zusammen, um die Nationalflagge zu hissen und die Nationalhymne zu singen. Diese Zeremonie findet zumindest jedes Jahr am 17. August, dem Unabhängigkeitstag, statt, aber in manchen Schulen müssen Schüler und Lehrer auch am Tag der Erziehung im Mai, an "Pancasila" (dem Tag der fünf Grundsätze des Landes) im Oktober und an anderen nationalen Feiertagen die Flagge hissen und die Nationalhymne und andere Lieder singen. Fast jeder Schüler kann die Nationalhymne und ein paar weitere patriotische Lieder auswendig. Häufig werden Studenten in der Orientierungsphase an der Universität von Studenten höherer Jahrgänge aufgefordert, die Nationalhymne zu singen, und sie müssen damit rechnen, schikaniert zu werden, wenn sie den Text vergessen haben.

Die Entwicklung christlicher Chorgruppen veranlasste Schulen, Universitäten und andere Gemeinschaften der indonesischen Gesellschaft, ebenfalls Choraktivitäten zu entwickeln. Dabei ist jede Schule und Universität ebenso wie jede kommunale Einrichtung von ihrem ganz eigenen ethnischen Hintergrund, sozialem und religiösen Umfeld beeinflusst. Die Folge ist, dass das Chorleben blüht. Während zur Zeit des Weltkrieges Aufnahmen von Jugendchören zur Motivation der Krieger im Radio gesendet wurden, und in den 70er Jahren die Ehefrauen des Militärpersonals Chöre gründeten, um öffentlich aufzutreten, tun dies heute auch die Studenten außerhalb ihrer Pflichtveranstaltungen.



Als Teil der Pläne des Ministeriums für Kultur und Erziehungswesen, für Schüler und Studenten freiwillige Unterrichtsangebote zu liefern, die auch der Charakterentwicklung dienen würden, begannen Chorfestivals zu florieren. Deren Wirkung war ein unerwarteter Erfolg: seit etwa 1975 begann das Chorleben in verschiedenen Provinzen von Indonesien aufzublühen, sei es in Form von Amateur- oder Studentenfestivals oder solchen für professionelle Chöre, die auch mit ethnischen kulturellen Festen oder nationalen Feiertagen kombiniert wurden. Es findet heute kaum noch ein staatliches Festprogramm ohne Chorbeteiligung statt.

Während Singen und Stimmbildung auf nahezu jedem Schullehrplan steht und Gruppen- oder Gemeinschaftssingen meist zum erzieherischen Pflichtprogramm gehören, gibt es keinen offiziellen Chorunterricht in Indonesien. Schüler und Studenten können an Choraktivitäten außerhalb des Lehrplans teilnehmen oder an Gemeindeaktivitäten an ihrem Wohnort oder auch als Teil ihres kirchlichen Gemeindelebens. Während in den letzten zwei Jahrzehnten verschiedene nationale und regionale Organisationen Chorfestivals gegründet haben, von denen einige staatliche Unterstützung erhalten, so existiert bislang kein offizieller Chorunterricht an Schulen. Gemeinsames Singen steht weiterhin auf dem offiziellen Lehrplan – meist nicht in Form von Chorsingen. Die Lehrer, die diese Singstunden abhalten, müssen keine Ausbildung in Stimmbildung besitzen, wenn sie ein Instrument spielen. Es mag ein paar Schulen geben, an denen die Singstundenlehrer etwas von Stimmbildung verstehen müssen, aber die meisten Schulen stellen keine solchen Bedingungen. Unterricht, dessen Ziel eigentlich darin bestehen sollte, dass diverse Aspekte der Musik vom Ausgangspunkt der menschlichen Stimme aus erkundet werden, läuft meist nur darauf hinaus, dass allgemeine musikalische Konzepte vermittelt werden, ja nach der beschränkten persönlichen Erfahrung der Lehrkraft. Erfolgsbelege in Gestalt von Zensuren basieren manchmal ausschließlich auf der Fähigkeit der Schüler, ein Lied im Rahmen von SA, SSA, SAB

oder SATB zu singen, nicht aber auf dem Geschick der Schüler, gute Singgewohnheiten einzusetzen. Sehr oft wählen die Lehrkräfte ungeeignetes Repertoire aus, das die Schüler dann nicht gut singen können. Das mag mit dem beschränkten Geschick der Lehrkräfte zu tun haben, wie man angemessenes Repertoire auswählt und findet, und es könnte auch in der Unfähigkeit der Lehrkräfte begründet sein, zu erkennen, welches Repertoire dem Leistungsstand der Schüler entspricht, oder sogar dem Mangel an Wissen auf Seiten der Lehrkräfte, was eigentlich einen Chor ausmacht.

Indonesische Lehrpläne legen wenig Wert auf die Entwicklung von musischen Talenten und Fähigkeiten; sie konzentrieren sich lieber auf Mathematik und Sprachen. Selbst in den Sprachen wird der Schwerpunkt meist weniger auf Literatur und mehr auf grammatisch korrekte Strukturen gesetzt. Diese Nüchternheit ist eigentlich sehr merkwürdig, denn die indonesische Gesellschaft drückt sich gern ziemlich poetisch aus. Gedichte, lang oder kurz, und Sprechgesänge sind nach wie vor Teil der Tradition des Sammelns vieler indonesischer Stämme und Volksgruppen. Wir müssen uns noch auf mehrere weitere Jahre gefasst machen, in denen es trübe aussehen wird, was die Gelegenheiten für Schüler angeht, ihre künstlerischen Gaben im Rahmen der Schule zu entfalten. Dagegen sind die Möglichkeiten, die ihnen außerhalb der Schule geboten werden, vielversprechend. Wenn die Schulen aus diversen Gründen wie mangelnder Ausbildung der Lehrer keinerlei Chorarbeit liefern, so wächst die Anzahl der privaten Einrichtungen in der Gemeinschaft ständig, besonders in Großstädten wie auch in den Provinzhauptstädten.

So wie die Chormusik in der ganzen Welt Fortschritte gemacht hat, so hat auch die Begeisterung für Chormusik in Indonesien zugenommen. Ein paar Indonesier haben Gelegenheit gehabt, ins Ausland zu reisen und dort Chormusik zu studieren. Nach ihrer Rückkehr haben diese Leute wahres Licht in die Entwicklung der indonesischen Chormusik scheinen lassen – sie brachten neue

Einstellungen zum Studium der Chormusik aus der ganzen Welt mit und begeistern nun die vielen indonesischen Chorsänger, die sich nach neuem Wissen sehen. Diese Weitergabe des Wissens scheint mehr innerhalb der privaten Musikinstitutionen statt zu finden als in den Staatsschulen. Wenn die Möglichkeiten innerhalb des öffentlichen Schulwesens weiterhin wegen der beschränkten Musikausbildung der Lehrkräfte arg beschränkt bleiben, neigen die privaten Musikschulen dazu, Besseres zu leisten, weil ihr Lehrpersonal im Ausland studiert hat und mehr Erfahrung in der Chorleitung besitzt.



*Workshop on vocal using kazoo with an international vocal coach from London*

Wir sollten diese Lehrer an privaten Musikschulen als Bahnbrecher der indonesischen Chormusik betrachten. Viele von ihnen begannen ihre Chorkarriere an ihren Universitäten oder in ihren Kirchen, und nachdem sie ihre indonesischen Universitäten absolviert hatten, gingen sie ins Ausland, um Masterkurse zu belegen. Bis vor gut zwanzig Jahren gab es viel weniger Chorsingen innerhalb der Universitäten, als wir es jetzt beobachten können. Nur wenige der Universitäten in Indonesien hatten überhaupt Studentenchöre, und das Repertoire, das sie sangen, war wesentlich primitiver als das

heutige. Sie sangen hauptsächlich homophone Choräle und kleinere Motetten, und es wäre die Ausnahme gewesen, wenn sie ein Lied zu einer so komplizierten Komposition weitergeführt hätten, wie das heute möglich ist. Manche Kirchenchöre haben schon seit sehr langer Zeit eine ganze Reihe verschiedener Vokalkompositionen in ihr Repertoire aufgenommen, aber sie sangen meist nur in ihren eigenen Gemeindegottesdiensten, so dass der Bekanntheitsgrad solcher Musikstile sehr begrenzt blieb.

Langsam aber sicher begann nennenswerter Fortschritt sich in der Chormusik von Indonesien abzuzeichnen. Viele Chorkonzerte, die in Schulen, Konzertsälen und auch in Kirchen stattfanden, hatten guten Zulauf von Einheimischen wie Ausländern. Das Publikum wurde nicht nur aufgefordert, Freude an der Aufführung zu haben, sondern auch, von dem zu lernen, was ihm durch die große Vielfalt der Aufführungen und des von den Chören aufgeführten Repertoires geboten wurde. Solche Aufführungen sind durchaus in der Lage, Inspiration und Kreativität auszulösen, und Chöre von gutem Niveau, die fortgeschrittene musikalische Kompositionen aufführen, sind ein Anreiz für andere Chöre, ihr eigenes Können auf Grund der Erfahrung als Publikum solcher Konzerte zu verbessern.

Konzerte, die seit Kurzem in Indonesien stattfinden, werden nicht nur um der Bühnenwirksamkeit veranstaltet, sondern auch als Mittel zur Qualitätsverbesserung und zur Erkundung ungewöhnlicheren Repertoires. Obwohl die Anzahl der Konzerte von Kinderchören immer noch gering ist, so zeigen ihre Aufführungen an, dass sie gute Grundlagen in Stimmgebung lernen müssen, und diese müssen ihnen von erfahrenen Lehrern, die selbst viel wissen, vermittelt werden.

Und das ist noch nicht das Ende vom Lied. Die Motivierung der Chorbegeisterten unterstützt die Entwicklung des Chorlebens auch dadurch, dass internationale Experten eingeladen werden, damit sie Meisterkurse abhalten, vorwiegend in Städten, und gewöhnlich nimmt eine beträchtliche Anzahl Chöre aktiv an

solchen Veranstaltungen teil.



*Choir clinic with choral expertise*

Unser multikulturelles Land Indonesien besitzt in der Tat ein riesiges Potential, die Musik zu entwickeln, vor allem mit Chören, weil es so eine riesige Bevölkerung hat. Dennoch ist es möglich, dass begrenztes Spezialkönnen im Bereich der Musikerziehung und mangelnde Unterstützung seitens der Regierung dazu führen wird, dass die Chormusik in Indonesien sich sehr ungleichmäßig entwickelt, was zu wesentlichen Unterschieden in der Entwicklung in verschiedenen Teilen des Landes führen kann.

Es besteht kein Zweifel, dass indonesische Liebhaber der Musik, vor allem die, die die Chormusik lieben, voller Hoffnung leben, dass sich die indonesische Chormusik bald gut fort entwickeln wird. Es ist aber selbstverständlich, dass die Aktiven in der Chorszene Hand in Hand mit der Gesellschaft im Allgemeinen arbeiten müssen, um die Musik für die weitere Bevölkerung zu fördern. Es gibt Bevölkerungsschichten und Gegenden im Land, die mit Choraufführungen nicht vertraut sind. Dort mag man kaum ahnen, wie gut sich eine Gruppe Menschen, die zusammen singen, zu einem Chor mit hohem Niveau entwickeln kann. Viele verschiedene soziale Instanzen müssen

zusammen arbeiten, um indonesische Chöre zu fördern und zu entwickeln, und das muss in der Schule anfangen; also muss das Chorsingen in die landesweiten Lehrpläne aufgenommen werden. Es sollte Teil der Musikerziehung sein, und es ist wichtig, dass die Erzieher angemessen ausgebildet sind, um solche Lehrpläne in die Praxis umzusetzen. Schließlich muss natürlich die Regierung die Ausbildung der Musikerzieher unterstützen: sie muss Geld für ein Ausbildungsprogramm bereitstellen, damit das Land in Zukunft besser ausgebildetes Personal in der Musikerziehung entwickeln kann.

**Angela Astri Soemantri** ist in einem Kurs immatrikuliert, der zur Verleihung des Masters in Schulpsychologie führt. Vierzehn Jahre ihres Lebens hat sie dem Unterrichten von Musik, in erster Linie Klavier, gewidmet, und die letzten zehn Jahre hat sie sich auf das Studium der Chormusik konzentriert. Sie war aktive Teilnehmerin in Workshops und Meisterkursen für Gesang und Chor und ist leidenschaftlich bei der Sache, wenn es darum geht, ihr Wissen an Chormitglieder weiter zu geben. Als Dirigentin des Monarch Orcaellanum Luminare (MOL) Chores (bis vor kurzem unter dem Namen Orcaellae Vox Sacra bekannt) bekam sie im Mai 2009 in Venedig ihre erste Gelegenheit, den Chor in einem internationalen Wettbewerb zu dirigieren, und gewann zwei goldene Diplome, in den Kategorien für gemischten Kammerchor und für Volksmusik. Sie ist stolz darauf, Indonesierin zu sein, und es geht ihr unentwegt darum, der internationalen Welt die Reichtümer der indonesischen Kultur durch die Chormusik vorzustellen. E-mail: [angela.astri@gmail.com](mailto:angela.astri@gmail.com)



**Monty P. Satiadarma** ist Diplompsychologe, Mitglied des indonesischen Landesvorstandes des Psychologenbundes, Mitglied diverser internationaler psychologischer Verbände. Psychotherapeut, Kunsttherapeut, Familientherapeut, Forscher, ehemaliger Dekan für Psychologie, ehemaliger Präsident einer privaten Universität. Er hat Bücher über Musiktherapie veröffentlicht. E-mail: monty\_satiadarma@yahoo.com



**Michael Mulyadi** hat Klavier, Gesang und Dirigieren studiert. Zur Zeit arbeitet er als Musikkritiker und seit 2003 auch als Chordirigent, wobei er sich zunehmend mit Kirchenmusik beschäftigt. Zur Zeit ist er Hauptdirigent des Eliata Chores, und seine Meinung in Bezug auf die E-Musik in Indonesien ist gefragt. E-mail: michael\_budiman@yahoo.com



*Aus dem Englischen übersetzt von Irene Auerbach, UK*

*Edited by Anita Shaperd, USA*